Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

338 (24.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile, deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 338. Karlsruhe, Dienstag, 24. Juli 1900. **Mittagsblatt**

„Fortschritte" der Sozialdemokratie.

Die Sozialdemokratie hat bereits bei den allgemeinen Wahlen des Jahres 1898 eine Enttäuschung erlebt. Ihre Agitatoren und auch ihre Zeitungen hatten es als etwas Selbstverständliches behandelt, daß durch die Wahlen die dritte Million Wählerstimmen erreicht werden würde. Als man aber die Ergebnisse des 16. Juni 1898 addierte, waren es nur 2 107 000. Bei einer Vermehrung der Zahl von Wahlberechtigten um 10 v. H. war die Wählerschar der Sozialdemokratie immer noch um 18 v. H., also noch über das Verhältnis der allgemeinen Vermehrung der Wahlberechtigten hinaus gewachsen, aber man hatte auf eine Verdoppelung der Ziffer von 1893 gerechnet! Nachdem sich die Wortführer der Partei von der ersten Enttäuschung erholt hatten, kamen sie leicht überein, von dem langsamen, dafür um so stetigeren Siegeslauf der Sozialdemokratie zu reden. Schließlich redete man sich glücklich wieder in das alte Gefühl des Uebermuts hinein, und begann auch aufs neue, große Erfolge der Zukunft zu prophezeien.

Als dies Bramabarsieren gleich nach den Wahlen von 1898 sich zuerst ans Tageslicht wagte, schrieb Eduard Bernstein in London eine Denkschrift nieder und schickte sie an den Parteivorstand nach Berlin, damit sie dem Stuttgarter Parteitag (3. bis 8. Oktober 1898) unterbreitet würde. In der Denkschrift war mit wissenschaftlicher Gründlichkeit und mit scharfer Erkenntnis dargelegt, daß und warum der Siegeslauf der Sozialdemokratie den Schranken nahe sei, die sich niemals würden überspringen lassen. Der Parteivorstand zog es vor, diesen Kelch am Stuttgarter Parteitag vorübergehen zu lassen, und glaubte mit Bernstein lediglich im Wege der „wissenschaftlichen Erörterung" sich auseinandersetzen zu sollen. Demgemäß übernahm es Karl Kautsky, die andere wissenschaftliche Leuchte der Partei, den Genossen Bernstein zu widerlegen. Nachdem aber auch Viktor Adler in der „Wiener Arbeiterzeitung" das Wort ergriffen hatte, entschloß sich Bernstein, seine Darlegung den weitesten Kreisen zugänglich zu machen. Aus der dem Stuttgarter Parteitag zugedachten Denkschrift wurde ein Buch, betitelt „Die Voraussetzungen des Sozialismus und die Aufgaben der Sozialdemokratie." Das Buch erschien Ende Januar 1899 und bereitete den Genossen weit und breit die ärgsten Verlegenheiten. Denn es zerstörte nicht nur den trügerischen Wahn, als sei die große soziale Katastrophe unausbleiblich, es ging auch mit den leichtfertigen Propheten, die diesen großen Kladderadatsch für eine nächste Zukunft, ja für bestimmte Termine in Aussicht gestellt hatten, unbarmherzig ins Gericht. Ueberzeugend wies er nach, was neuerdings durch gewerbe- und steuerstatistische Ermittelungen wirksam bestätigt wird, daß die Zahl der Besitzenden nicht kleiner, sondern größer wird; daß die Mittelschichten zwar ihren Charakter ändern, aber nicht aus der gesellschaftlichen Stufenleiter verschwinden, daß also die Konzentrationstheorie vor den Thatsachen nicht Stand hält; daß die äußere Lage der Arbeiter sich ungeachtet der starken Vermehrung ihrer Kopfzahl stetig verbessert, daß eine immer größere Zahl von ihnen zu den Mittelschichten emporsteigt; daß die Maschine und aller Fortschritt der erfinderischen Technik den Arbeiter nicht entbehrlich, brot- und rechtlos macht, sondern immer größere Massen von Arbeitern beansprucht, daß also auch die Verelendungstheorie und die Theorie von der industriellen Reservearmee von der thatsächlichen Entwickelung widerlegt ist. Und wie die enorme Vermehrung des gesellschaftlichen Reichtums nicht von einer zusammenschrumpfenden Zahl von Kapitalmagnaten, sondern von einer wachsenden Zahl von Kapitalisten aller Grade begleitet erscheine, so würden auch die Schwankungen der Erwerbswirtschaft nicht immer größer und unvermittelter, sondern die Handelskrisen immer seltener werden, weil die moderne Erwerbswirtschaft ein überraschendes Anpassungsvermögen besitzt. Dank der wachsenden Einsicht in die Gesetze der Entwicklung werde sie immer fähiger, Schwankungen vorzubeugen, namentlich jähen Schwankungen und Krisen. Also auch der Theorie von den unvermeidlichen und immer gewaltigeren Handelskrisen war der Todesstoß versetzt.

Damit nicht genug. Bernstein zerstörte das Parteiprogramm auch insofern, als es die Eroberung der politischen Macht zum Ziele nimmt, weil die Befreiung der Arbeiterklasse nur durch die Arbeiter selbst geschehen könne. Eine Befreiung im utopistischen Sinne, — so wie Bebel in seinem Buche „Die Frau" es ausgemalt hat, — erachtet Bernstein überhaupt nicht für diskutabel. Das sind ihm Anfänge utopistischer Denkweise, die von gereiften Arbeitern längst überwunden sein sollten. Er will nur mit den Resten derselben aufräumen. Aber auch die Befreiung im Sinne einer fortschreitenden Verbesserung der rechtlichen und wirtschaftlichen Lage will ihm wenig gefördert erscheinen, falls die Arbeiter ausschließlichen Besitz von der Staatsmacht ergreifen würden. Bei dem heutigen Höhegrad der wirtschaftlichen Entwickelung überhaupt, zumal derjenigen Deutschlands, wie bei der heutigen intellektuellen Reife der Arbeiterklasse in Stadt und Land könne der Sozialdemokratie an der Eroberung der politischen Macht, an einer plötzlichen Katastrophe nichts gelegen sein. Auf absehbare Zeit müsse sie es vielmehr als ihre Aufgabe betrachten, die Arbeiterklasse politisch zu organisieren und zur Demokratie auszubilden, und für alle Reformen im Staate zu kämpfen, welche geeignet sind, die Arbeiterklasse zu heben und das Staatswesen im Sinne der Demokratie umzugestalten.

Um der politischen Macht näher zu kommen, hat die Sozialdemokratie ihren Lockruf auch bei Kleinbauern, kleinen Handwerkern und Kleinkaufleuten, bei Beamten und Lehrern und wo nicht sonst noch ertönen lassen. Bernstein widerrät ihnen, „auf die Dörfer" zu gehen und den Stimmenfang zu kultivieren, er verweist sie auf die Arbeiterklasse. Das Programm ist das der sozialen Revolution, Bernstein zersetzt es als einen Rest utopistischer Denkweise, und empfiehlt, sich genügsam auf das Programm einer demokratischen Arbeiter-Reformpartei zu beschränken.

Kein Wunder, daß die deutsche Führerschaft in größte Erregung geraten mußte, als sie dieses Buch des fleißigen Denkers kennen gelernt hatte. Es mußte dem „überzeugten" Genossen den Eifer rauben, und dies in einem Augenblick, da die „Mitläufer" aus den praktisch beobachteten Thatsachen ungefähr dieselbe Lehre empfangen hatten, welche Bernstein wissenschaftlich formulierte. Herr Bebel hielt eine sechsstündige Rede in Hannover, um seinerseits das wissenschaftliche Gebäude Bernstein's zu zerstören, und das Erfurter Programm gegen den wissenschaftlichen Zusammenbruch zu schützen. Schließlich aber konzentrierte sich der Hannoversche Parteitag auf eine Resolution zurück, die nichts weniger als eine Vernichtung Bernstein's war. Vielmehr konnte dieser alsbald erklären, auch er würde für diese Resolution gestimmt haben, wenn er am Parteitag in Hannover teilgenommen hätte.

In diesen Zeiten der Zerfahrenheit trat naturgemäß um so schärfer in Erscheinung, wie wenig die sozialdemokratische Partei zur wirksamen Förderung der Arbeiter-Interessen seither beigetragen hatte, weil sie alle ihre Entschließungen lediglich unter dem Gesichtspunkt des Strebens nach dem ausschließlichen Besitz der politischen Macht getroffen, und wie wenig sie sich innerlich die Fähigkeit erworben hatte, praktische Interessen der Arbeiter zu fördern, selbst wo sie dazu vielleicht geneigt gewesen wäre. Insbesondere konnte es den Arbeitern selbst nicht entgehen, wie die Sozialdemokratie außer Stande war, die Verhältnisse der schwächsten Teile der lohnarbeitenden Klasse, nämlich der Heimarbeiter, klarzustellen und Brauchbares zur Abhilfe der Notstände in diesen Kreisen vorzuschlagen. Hatte sie es doch ausdrücklich abgelehnt, die Frage der Reformen im Hausgewerbe zum Gegenstand der Erörterung des Parteitags zu machen.

Ebenso scharf prägte sich aber den breiten Massen ein, wie innerhalb der Partei ein widerwärtiges Drängen der Agitatoren nach den vorderen Plätzen an der Parteikrippe fortdauert und sich verstärkt, und wie die reichen Mittel der Parteikasse in der Weise korrumpierenden Einfluß üben, daß mancher Streit mit den Arbeitgebern nur vom Zaune gebrochen wird, damit man endlich die höheren Grade des „Gemaßregelten" und als solcher den Anspruch erwirbt, als Agitator auf die Parteikasse übernommen zu werden.

In dieser Verfassung hat die Sozialdemokratie 1898 thatsächlich nichts weniger als einen „Siegeslauf" fortgesetzt. Herrn Bebel hören wir zwar bis in die neueste Zeit herein von einem solchen Siegeslauf reden. Als ihm bei der Etatdebatte im Reichstag der Anlaß gegeben schien, verfiel selbst er wieder in die Rolle des Hellsehers. Da hören wir ihn am 20. Januar ausrufen:

Wir haben bei der Wahl im Jahre 1893 1¾ Millionen Stimmen erhalten und bei der letzten Wahl 2 125 000, (?) seit 1890 um 50 Proz. mehr. Und wir werden bei der nächsten Wahl abermals wieder entsprechend mehr bekommen; das versteht sich einfach von selbst. Darüber ist kein Streit!

Wenn er nochmals unter die Propheten gegangen ist und schon das Zahlenergebnis von 1903 vorausbeziffert hat, so halten wir uns an die amtlich beglaubigten Thatsachen, aus denen sich erweist, daß die Sozialdemokratie bei den seit 1898 vollzogenen Ersatzwahlen lediglich Ergebnisse verzeichnet, die im ganzen einem namhaften Rückgang gleichbedeutend sind. In 15 von den 21 Kreisen ist der Rückgang schon ziemlich belangreich. Nur in den anderen 6 Kreisen hat sich die Stimmenziffer noch verstärkt, aber so, daß man ebenfalls schon vorhersagen kann, wie nahe der Höhepunkt liegt, den die Sozialdemokratie bei erster Gelegenheit überschreiten wird. Im einzelnen sind sozialdemokratische Stimmen abgegeben worden, und zwar:

im Wahlkreis:	bei der Hauptwahl am 16. 6. 98:	bei den Ersatzwahlen:		also Verlust:
1. Kreuznach	502	(26. 8. 98)	471	31
2. Pyritz	2 545	(8. 9. 98)	1 293	1 252
3. Nienburg (Weser)	2 606	(4. 10. 98)	1 395	1 211
4. Bückeburg	1 237	(14. 11. 98)	591	646
5. Berlin 2	26 269	(11. 4. 99)	24 320	1 949
6. Melle	467	(20. 4. 99)	—	467
7. Emden	1 319	(8. 6. 99)	—	1 319
8. Schlettstadt	1 073	(13. 11. 99)	960	113
9. Germersheim	1 190	(19. 12. 99)	528	662
10. Deggendorf	305	(22. 1. 00)	172	133
11. Amberg	459	(1. 3. 00)	218	241
12. Offenburg i. B.	1 898	(10. 5. 00)	912	986
13. Nürnberg	22 598	(26. 5. 00)	22 045	553
14. Mülhausen	13 610	(5. 7. 00)	7 680	5 922
15. Northeim	4 159	(6. 7. 00)	3 626	533
zusammen:	80 237		64 211	16 026
hingegen in				also Gewinn:
16. Pirna	10 007	(18. 9. 99)	11 571	1 564
17. Eßlingen	6 249	(27. 10. 99)	7 887	1 638
18. Aschersleben	17 090	(26. 2. 00)	17 919	829
19. Bayreuth	4 211	(6. 3. 00)	4 735	524
20. Aurich	1 010	(26. 4. 00)	1 071	61
21. Waldenburg i. S.	11 403	(26. 6. 00)	13 167	1 764
zusammen:	49 970		56 350	6 380

In 15 Kreisen beträgt der Rückgang 19,97 v. H., dem steht nur gegenüber in sechs Kreisen eine Vermehrung um 12,77 v. H.

In allen 21 Kreisen zählte die Sozialdemokratie bei den Hauptwahlen von 1898 zusammen 130 207, bei den nachfolgenden Ersatzwahlen zusammen 120 561 Stimmen. Die Verminderung beziffert sich also auf insgesamt 9646 Stimmen oder auf 7,41 v. H., während sich die Wählerschaft im Durchschnitt um 3—4 v. H. vermehrt haben dürfte.

Von den 21 Wahlkreisen befanden sich im Besitz der Partei: 1. Nürnberg, 2. Mülhausen, 3. Aschersleben, 4. Waldenburg i. S. Davon hat die Partei Mülhausen und Aschersleben verloren, nur Nürnberg und Waldenburg i. S. behauptet. Ausgeglichen sind die beiden Verluste durch den Gewinn von Berlin 2 und Eßlingen. Eine Vermehrung der Mandatsziffer von 56 hat also seit 1898 nicht mehr stattgefunden.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 23. Juli. Die Großh. Eisenbahnverwaltung veröffentlicht die provisorische Bilanz für das erste Halbjahr 1900. Darnach betrugen die Einnahmen vom Januar bis Juli 35 343 320 M. gegen 31 971 940 M. im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Die Steigerung der Einnahmen gegenüber dem Vorjahr beträgt also jetzt schon nahezu 3½ Millionen Mark. Da mit Sicherheit anzunehmen ist, daß diese Steigerung auch in der zweiten Hälfte dieses Jahres anhält, so darf man wohl am Jahresschluß auf eine Einnahme rechnen, deren Höhe bislang noch nie erreicht wurde. Eine kolossale Steigerung weist neuerdings auch der Personenverkehr auf. Während im Juni vorigen Jahres aus dem Personenverkehr (nach provisorischer Feststellung) 2 047 230 M. vereinnahmt wurden, beziffert sich die Einnahme im Juni dieses Jahres auf 2 505 730 M., also auf nahezu ½ Mill. Mark mehr, was ohne Zweifel auch zumteil auf den durch die Pariser Weltausstellung bedingten Fremdenverkehr zurückzuführen ist.

Geschichtskalender.

24. Juli. 1628. Wallenstein hebt die Belagerung von Stralsund (seit 23. Mai) auf. 1783. S. Bolivar, der Befreier Südamerikas, * Caracas. 1803. A. C. Adam, Komponist, * Paris. 1803. Alex. Dumas, Vater, Romanschriftsteller, * Villers Cotterets. 1817. Adolf, Großherzog von Luxemburg (ehemaliger Herzog von Nassau), *. 1881. Emil de Girardin, franz. Dichter, † Paris. 1899. Schluß der Friedenskonferenz im Haag.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

29 (Nachdruck verboten.)

Spät allerdings, aber auf die Minute pünktlich, wie Feodora immer war, der Ansicht gemäß, welche Pünktlichkeit die Höflichkeit der Könige und Königinnen dieser Welt nennt, erschien Feodora im Zimmer ihres Vaters, wo derselbe sie mit André und dem Baron Zettlin-Kronstein (im höchsten Chic der neuesten Herrenmode!) erwartete. Bildschön, geradezu imposant, ihre hohe, wundervolle Gestalt in schleppender, schwarzer Robe von starrer, rauschender Seide, der Heiligenschein ihres duftigen Goldhaares der einzige schimmernde Schmuck ihrer schönen Person, der Teint frisch, wie blasse Rosenblätter — das Auge klar und voll stolzen Lichtes.

Der Wagen rollte unter das Portal der Villa. Man nahm Platz. Eine knappe Stunde später hörten die Bediensteten wieder das dumpfe Rollen der Equipage, welche die Vermählten zurückbrachte.

Ja. Es war geschehen. Sie waren ehelich verbunden, Feodora war Gräfin Stannojewski. Nichts war dazwischen gekommen! Kein Hindernis in letzter Stunde. Die bangen Ahnungen ihres Vaters waren nicht eingetroffen.

Als er nun aus dem Wagen stieg, brannte hektische Röte auf seinen eingefallenen Wangen. Seine hohlen Augen hatten einen fieberhaften, irren Blick, und seine Hände zitterten so sehr, daß er kaum den Arm des Dieners treffen konnte, der sich ihm zur Stütze bot.

„Papa ist angegriffen!" sagte Feodora freundlich, „wir wollen ihn ein wenig ruhen lassen."

Ihr dankbar zunickend, eilte er mit unsicheren Schritten nach seinem Zimmer, die vollständig erschlafften Nerven, die erschöpften Kräfte mit bewährten Mitteln wieder anzuspornen, damit sie ihn nicht zu früh verlassen, sondern Stand halten bis zum Ende seines Weges.

Ach, wie sehnte er es herbei!

Feodora war bewegt wie nie in ihrem Leben! Zu gewaltig hatte sie doch nun der feierliche Ernst des geschlossenen Aktes, des damit abgeschlossenen Lebensabschnittes, berührt.

Mit leiser Stimme, in der es wie Thränen zitterte, die sie um keinen Preis zum Ausbruch kommen lassen wollte, bat sie, ihr Frühstück allein in ihrem Zimmer einnehmen zu dürfen, sich vor der Trauung zu sammeln,

Mit gütigem Blick empfing sie den chevaleresken Handkuß ihres Gatten, der mit feinem Takt auf wärmere Liebkosung zur Stunde noch verzichtete.

Graf André imponierte der ganzen Hochzeits-Gesellschaft übrigens außerordentlich durch die vornehme Reserviertheit seines Wesens, die fast zu ernste Ruhe seiner starken, dunklen Züge, „die fast etwas an düstere Entschlossenheit streift", meinte Baron Zettlin spöttelnd, „und doch eigentlich kaum nötig erscheint, um ein so schönes, junges Weib sein eigen zu nennen."

Eine junge, elegante Dame der Hofgesellschaft, behauptete daß der Graf in seiner geradezu grandiosen Häßlichkeit für wohl jede fein empfindende Frau von unleugbarem, wenn auch etwas schauderhaftem Interesse sein müsse. Es wundere sie nur, daß diese schöne Feodora nicht einen fortgesetzten Nervenschauer in seiner Nähe empfinde, so eine Art angenehmer Gänsehaut, wenn ihr riesenhafter Mohrenfürst ihr seine funkelnden Schlitzaugen zuwendete, in der Idee. daß er bei jeder eventuellen Gehorsamsverweigerung den Dolch aus dem Gewande zieht!

In Feodoras Gemächern sah es schon weniger behaglich aus. Viel Wandschmuck war entfernt, und eine Menge Gegenstände, die zur Dekoration der Zimmer gedient, und die sie als liebe Andenken oder aus anderen Gründen nicht zurücklassen mochte, waren schon verpackt. Große und kleine Koffer, Reisetaschen und andere Gepäckstücke standen umher. Die Möbel des Salons waren von der Wand geschoben worden, um Platz zu schaffen und lagen noch vollbedeckt mit Toilettenartikeln, Roben, Mänteln und anderen Dingen, die erst ganz zuletzt verpackt oder zurückgelassen werden sollten.

Die kirchliche Ceremonie war beendet. Die Ringe gewechselt, das bindende „Ja" gesprochen. Man war von dem feierlichen Bann erlöst zu Tisch gegangen, und das tadellose Menu — der superbe Wein löste die Zungen und die Geister zur zwanglosen Heiterkeit.

Man war bei dem Dessert, und Graf Stannojewski bot seiner schönen Gemahlin mit feinem Lächeln eine Mandel mit Doppelkern, ihr leise zuraunend: „Auf guten Morgen, Vielliebchen, wunderschöne Herrin!" als der kleine Diener Franz respektvoll seine Schulter berührte: „Herr Graf möchte nach dem Diner zum alten Herrn Grafen kommen. Herr Graf sind nicht wohl und haben sich zurückgezogen, bitten aber dringend, keinerlei Aufsehen zu erregen. Es wäre nichts Besonderes."

„Der arme Papa!" sagte Feodora besorgt. „Immer wenn er nur irgend Wein trinkt und lebhaft spricht, überfällt ihn diese böse Herzaffektion, wenn auch die Aerzte meinen, daß keine direkte Veranlassung zur Besorgnis sei, so ist und bleibt es doch eine recht beunruhigende Sache bei seinem Alter."

„Sei ohne Sorge, meine Fé!" Zum erstenmale nannte er sie mit diesem Kosenamen, und wie in überraschtem Unmut zuckte es um ihre Lippen. Bemerkte er es? Jedenfalls fuhr er ganz ruhig fort: „Wir werden Deinen Vater sobald als möglich zu uns auf Schloß Andrejewo nehmen. Das soll ihm schon gut thun."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

⁚ **Ettlingen**, 23. Juli. Gestern nachmittag gug im Albthal ein starker Wolkenbruch nieder, der manchen Schaden verursachte. Das Naturereignis war von Marxzell telephonisch hierher berichtet worden, damit sich die Werkbesitzer auf den Durchlaß der um 1,40 m über normal angeschwellten Wassermenge richten konnten. Die Fluten hatten ein schmutzig-gelbes Aussehen und führten eine große Menge von Holzstämmen und anderen Gegenständen mit. Die niedergelegenen Wiesen wurden überschwemmt, auch der Gewerbekanal bei der Spinnerei und Weberei ist übergelaufen.

⁚ **Bretten**, 23. Juli. Herrn Ratschreiber Stäb von hier wurde vor kurzem der siebente Sohn geboren, alle sieben erfreuen sich der besten Gesundheit. Von S. K. H. dem Großherzog wurde die Patenstelle bei dem Siebenten übernommen und letzten Samstag durch das Großh. Bezirksamt der Familie das Pathengeschenk des Landesherrn, bestehend in einem silbernen Becher mit Namenszug überreicht.

* **Bruchsal**, 23. Juli. Beim Baden in der gegenwärtig hoch angestauten Saalbäch, unterhalb des Bahnhofs, wurde am Freitag abend der Schlossergehilfe G. von einem so heftigen Krampf befallen, daß er die zum Schwimmen erforderlichen Kräfte verlor und untersank. Der in der Nähe befindliche Bauaufseher Karl Meurer stürzte sich, als er des Ertrinkenden ansichtig wurde, sofort in das an dieser Stelle nahezu 3 m tiefe Wasser und brachte ihn lebend, wenn auch bewußtlos ans Ufer. Nach längeren Reibungen, die mit ihm angestellt wurden, kam er wieder zu Bewußtsein und konnte sich nach Hause führen lassen, fühlte aber noch andern Tags infolge des erlittenen Erstickungsanfalls heftige Atembeschwerden.

— Auf der Heimfahrt vom Felde passierte dem Landwirt Konrad Hanagarth in der Nähe des „Durlacher Hofes" das Unglück, daß seine Kuh von einer Art Hitzschlag betroffen wurde und sofort geschlachtet werden mußte. Der Wert derselben beträgt ca. 300 M. Der Schaden des Mannes wird sich aber immerhin, trotzdem das Fleisch ausgehauen werden durfte, auf 100 M. belaufen. („Kraichg. Ztg.")

* **Oberhausen**, 22. Juli. Der 12 Jahre alte Sohn des Heinrich Müller dahier ist gestern nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr beim Baden im Altrhein ertrunken. Seine Leiche konnte bis jetzt noch nicht gefunden werden.

⁚ **Heidelberg**, 23. Juli. Durch ein schweres Gewitter wurden am Samstag die Gemeinden Meckesheim und Rohrbach heimgesucht.

* **Mannheim**, 23. Juli. Die hiesige Kohlenbezugs-Genossenschaft fordert allgemein zum Beitritt auf und erklärt: Das Komitee ist nicht zu der Ueberzeugung gelangt, daß die vorgeschützte Kohlennot die Ursache der unerhörten Kohlenpreise ist, sondern einzig und allein eine künstlich erzeugte Preisschraubung seitens des Ringes und des Syndikats vorliegt, welche sich sogar noch viel mehr ausdehnen wird, sodaß aller Voraussicht nach in 2—3 Monaten der Zentner Fettschrot nicht unter 2 M. zu haben ist, von den besseren Kohlensorten ganz zu schweigen. Das einzige Mittel, den hohen Kohlenpreisen einen wirksamen Riegel vorzuschieben, ist die Bildung von Genossenschaften, welche bestrebt sein müssen, den hiesigen Markt durch ausländische Kohlen zu überschwemmen. Darum schließe sich jedermann der in Bildung begriffenen Genossenschaft an.

— ⊙ Der Stadtrat hat beschlossen, an die General-Intendanz der Großh. Civilliste das Ersuchen zu richten, dem Projekte der Durchführung der Bismarckstraße durch den Schloßgarten bis nach der Rheinbrücke im Prinzip zuzustimmen und den Kaufpreis für das zur Ausführung desselben vom Schloßgarten benötigte Gelände bezeichnen zu wollen. — Ferner nahm der Stadtrat Kenntnis von der Mitteilung der Intendanz Großh. Hoftheaters, wonach von dem seitens der Stadtgemeinde dem Hoftheater für das Betriebsjahr 1899/1900 bewilligten außerordentlichen Zuschuß ad 156 094 M. — voraussichtlich nur 136 000 M. — benötigt und die übrigen rund 20 000 M. der Stadtkasse verbleiben werden. — Gleichzeitig wird der von der Intendanz vorgelegte Voranschlag für das Jahr 1900/1901 genehmigt und zur Deckung des sich hiernach ergebenden Fehlbetrags ein außerordentlicher Zuschuß von 154 000 Mark vom Stadtrat bewilligt. — Ferner stellte der Stadtrat dem Bürgermeisteramt einen Kredit von 2500 M. zur Verfügung mit der Ermächtigung, hieraus an ständige technische Beamte der Stadtgemeinde, welche die Weltausstellung in Paris zu besuchen wünschen und deren Besuch für die Stadt von Nutzen erscheint, auf Ansuchen zur Bestreitung der Reise und Aufenthaltskosten Zuschüsse von je 250 M. zu gewähren.

— Die Biereinfuhr in Mannheim hat im Jahre 1899 um 1126 Tonnen gegen das Vorjahr zugenommen, dagegen ist der Versandt von Mannheim um 375 Tonnen zurückgegangen. Verbrauchssteuer wurde für 13,6 Millionen Liter eingeführtes Bier erhoben, d. s. für 2,6 Millionen Liter mehr als in 1898. Die Ursachen dieser für einen Platz mit stark entwickelter Brauindustrie einigermaßen befremdlichen Erscheinung, so schreibt der „Gen.-Anz.", sind die gleichen wie im Vorjahr: Die Zunahme der Zufuhren wird auch für 1899 auf den durch den warmen Sommer und die rasche Bevölkerungszunahme gesteigerten Verbrauch zurückgeführt, wobei bemerkt wird, daß an der Befriedigung dieses Mehrbedarfs auswärtige Brauereien einen verhältmäßig größeren Anteil haben, als die hiesigen, die unter teilweise ungünstigeren Verhältnissen arbeiten, wozu der Mehraufwand an Rohmaterialien infolge des Surrogatverbots, die höheren Steuern, Umlagen und Arbeitslöhne gerechnet werden. Im Hafenverkehr machen sich die Sendungen einer Koblenzer und einer in der Nähe von Karlsruhe gelegenen Großbrauerei fühlbar, für den Bahnempfang kommt hauptsächlich Karlsruher Bier in Betracht, während die Biere von Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal, Heidelberg und Schwetzingen meist mittelst Lastwagen zugeführt werden.

— Die Telephonleitungen in hiesiger Stadt sind infolge des vorgestrigen Gewitters vielfach zerstört worden, wodurch der Fernsprechbetrieb noch heute teilweise unterbrochen ist.

— Am Samstag abend gegen 7 Uhr ereignete sich in einer Schwimm- und Badeanstalt dahier ein aufregender Vorfall, der auch durch das Unglück im städtischen Rheinbad zu Maxau weitere Beachtung verdient. Der des Schwimmens unkundige 17 Jahre alte Theodor Tröger machte in dem großen Bassin Schwimmübungen, indem er sich mit den Händen an der das Bassin entlang laufenden Stange festhielt. Infolge eines Fehlgriffs verfehlte der junge Mann die Stange und sank sofort unter. Der auf Urlaub in Mannheim weilende Hauptmann Altritt vom 4. Hann. Inf.-Regt. Nr. 164 in Hameln, der eine mehrstündige Fußtour gemacht und sich soeben erst entkleidet hatte, sprang in vollständig erhitztem Zustand in das Bassin, ergriff den schon bereits unter Wasser befindlichen jungen Mann am Kopf und rettete ihn dadurch vor dem sichereren Tode des Ertrinkens.

* **Wertheim**, 23. Juli. In Sonderrieth ist am vergangenen Samstag ein furchtbares Unwetter niedergegangen. — In Steinbach (Amt Wertheim) schlug an demselben Nachmittag während eines heftigen Gewitters der Blitz in die Scheuer des Franz Josef Eckert und zündete. Es brannten Scheuer, Schuppen, Stall und der Dachstuhl des Wohnhauses ab, das Vieh wurde gerettet. Der Beschädigte ist versichert. Hilfe war rasch zur Stelle. — In Freudenberg schlug der Blitz in die Gehöfte der Landwirte Mayer und Weimer im gegenüberliegenden Hof Kirschfurt. Es gelang den Brand im Entstehen zu unterdrücken, doch ist der Schaden nicht unbeträchtlich. In dem benachbarten Bürgstadt wurde ein Arbeiter im Steinbruch vom Blitz getroffen und völlig gelähmt. Ferner hat es in Ebenheid stellenweise gehagelt und ist hierdurch an sämtlichen Feldfrüchten großer Schaden angerichtet worden. — In der Gemarkung Oberwittighausen hat gestern ein Hagelwetter den größten Teil der Feldfrüchte vernichtet und nur wenige sind versichert. („Werth. Ztg.")

⁚ **Bühl**, 23. Juli. Die Bühler Frühzwetschgenernte verspricht dieses Jahr einen so reichlichen Ertrag, wie kaum je zuvor. Einzelne Leute werden bei einigermaßen günstigem Obstpreis dieses Jahr 1200—2500 M. aus Frühzwetschgen einnehmen. Der Versandt geschieht bekanntlich bis England, Schottland, Schweden u. s. w.

△ **Baden-Baden**, 23. Juli. Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe und Fürstin Marie Anna, Herzogin zu Sachsen, sowie die Prinzen Adolf, Moritz, Wolrad und Stephan nebst Gefolge und Dienerschaften sind, von Wildbad kommend, heute nachmittag hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen.

— Am kommenden Donnerstag, den 26. Juli, finden im Kurgarten zwei große Konzerte der amerikanischen Militär-Kapelle unter Direktion des Herrn John Philipp Sousa statt, und zwar ist das erste auf nachmittags 3 bis 5 Uhr, das zweite auf abends 8 bis 11 Uhr angesetzt. Mit dem Abendkonzerte ist ein Sommernachtsfest, Beleuchtung des Konversationshauses, der Wiese und Umgebung, verbunden, eine Veranstaltung, welche allein schon jeweils ein zahlreiches Publikum anzulocken pflegt.

⁚ **Lenzkirch**, 23. Juli. Der langjährige technische Direktor und Mitbegründer der hiesigen großen Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation, Herr Fabrikant Eduard Hauser, ist heute früh im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verstorbene ist in Breisach geboren und erwarb sich um die Entwickelung der Uhrenindustrie im Schwarzwald, besonders in hiesiger Stadt, große Verdienste.

⁚ **Vom hohen Schwarzwald**, 23. Juli. Die Heuernte hier oben ist nun nahezu beendet und ist dieselbe, sowohl was Menge, als was Beschaffenheit des Futters anbelangt, sehr gut ausgefallen. Auch das Getreide und die Kartoffeln lassen auf ein gutes Erträgnis hoffen.

⁚ **Schopfheim**, 23. Juli. Der neugegründete Verband „Wiesenthäler Musikvereine" hielt heute hier sein erstes Gau-Musikfest ab, woran sich sechs Vereine beteiligten. Die Hauptaufführung fand in den städtischen Anlagen Sengelwäldchen statt und war von Zuhörern aus der ganzen Umgegend stark besucht. Abends wurde im Saale der Bahnhofrestauration ein Bankett veranstaltet.

* **Konstanz**, 23. Juli. Professor Laible, der Verfasser der Geschichte der Stadt Konstanz, Führer der Altkatholiken, ist gestorben.

□ **Stuttgart**, 22. Juli. Die Centralstelle für Gewerbe und Handel veröffentlicht das Ergebnis der Feststellung der für die bevorstehenden Wahlen zu den Handwerkskammern wahlberechtigten gewerblichen Vereinigungen und der wahlberechtigten Mitglieder derselben. Danach sind im Handwerkskammerbezirk Stuttgart wahlberechtigt: 19 Handwerkerinnungen mit 1087 Mitgliedern, 21 Handwerkerfachgenossenschaften mit 1337 Mitgliedern, neun gemischte reine Handwerkervereine mit 1838 Mitgliedern und 32 Gewerbevereine mit 3180 Mitgliedern, insgesamt 81 Vereinigungen mit 7442 Mitgliedern. Im Handwerkskammerbezirk Ulm sind 15 Innungen mit 689 Mitgliedern, 13 Fachgenossenschaften und Fachvereine mit 440 Mitgliedern, 48 gemischte reine Handwerkervereine mit 3759 Mitgliedern und 32 Gewerbevereine mit 3933 Mitgliedern, zusammen 108 Vereinigungen mit 9839 Mitgliedern. Im Handwerkskammerbezirk Heilbronn 13 Innungen mit 784 Mitgliedern, acht Fachgenossenschaften und Fachvereine mit 295 Mitgliedern, drei gemischte reine Handwerkervereine mit 175 Mitgliedern und 41 Gewerbevereine mit 3194 Mitgliedern, insgesamt 85 Vereinigungen mit 4412 Mitgliedern. Im Handwerkskammerbezirk Reutlingen drei Innungen mit 110 Mitgliedern, zehn gemischte reine Handwerkervereine mit 1321 Mitgliedern, 38 Gewerbevereine mit 4214 Mitgliedern, insgesamt 64 Vereinigungen mit 6182 Mitgliedern. Die meisten wahlberechtigten Handwerker hat demnach der Handwerkskammerbezirk Ulm aufzuweisen, es folgen sodann Stuttgart und Reutlingen und an vierter Stelle Heilbronn.

— In einem Gärtchen an der Gymnasiumstraße wird eine daselbst befindliche, vor 6 Jahren gepflanzte Rebsorte, frühe Malingre, demnächst reife Trauben aufweisen. Die frühen „Malingre" wurden erst vor wenigen Jahren aus Frankreich nach Deutschland eingeführt, haben sich aber in der Zwischenzeit fast über ganz Deutschland verbreitet und sind als frühe Tafeltrauben sehr geschätzt. Bei Fortdauer der gegenwärtigen Witterung dürften die Malingretrauben schon in wenigen Wochen auf dem Markt anzutreffen sein.

— In einem großen Teile des Landes gingen gestern starke Gewitterregen nieder. Vereinzelt werden auch Hagelschäden gemeldet, so von Gaildorf und Neresheim.

□ **Aus der Pfalz**, 23. Juli. Schwere Gewitter gingen gestern nach der mehrtägigen tropischen Hitze über einige Teile der Vorder- und Westpfalz nieder. In den Bergorten Seebach und St. Martin hauste ein Wolkenbruch furchtbar. Im ersteren Dorfe wurde viel Land abgeflößt und die Weinberge beschädigt. In St. Martin fiel dem Elemente ein Teil der Umfassungsmauer der Kirche und das Standbild des Schutzpatrones des Ortes zum Opfer. Auch hat der Blitz in verschiedenen Orten gezündet. Auf dem Kohlhof bei Schifferstadt brannten 4 Häuser ab. Auch in Lachen und an anderen Orten wurden größere Gebäulichkeiten eingeäschert. — Vom Blitze erschlagen wurde in Musenbach die 19jährige Tochter des Ackeres Heib und in Weisenheim a. S. ein Mädchen vom Blitze gelähmt.

— Auf der Bahnstrecke Mutterstadt-Rheingönheim wurden sämtliche Telegraphenstangen umgeworfen.

* **Ginsheim** b. Mainz, 23. Juli. Beim Baden ist gestern ein junger Mann ertrunken.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juli.

= **Hofbericht.** Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind Samstag nachmittag wohlbehalten in St. Moritz eingetroffen und haben wieder in der zum Kurhaus gehörigen Villa Inn Wohnung genommen. Die Reise wurde über Chur und den Julier zurückgelegt und unterwegs zweimal, in Churwalden und Lenzerheide, übernachtet.

= **Geh. Rat** Dr. **Wielandt**, Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats, hat gestern einen mehrwöchentlichen Urlaub angetreten.

E. **Der Gewerbeverein** wird kommenden Sonntag, den 29. d. M., vormittags 1/4 12 Uhr, im großen Rathaussaale hier an diejenigen 51 Lehrlinge, welche sich an der diesjährigen Lehrlingsarbeiten-Ausstellung beteiligt und eine theoretische Prüfung abgelegt oder die Gewerbeschule absolviert haben, die von Großh. Regierung und dem Gewerbeverein zuerkannten Preise verteilen. Zu dieser Feier ist jedermann freundlichst eingeladen.

= **Sterblichkeits-Statistik.** Bei einer Bevölkerungszahl von 94 431 Einwohnern starben in der Stadt Karlsruhe im II. Quartal dieses Jahres 472 Personen (im I. Quartal: 391, im II. Quartal des Vorjahres: 400). Im Landbezirk starben im ganzen 248 Personen.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Wegen einer Wurst kamen am 6. d. M. zwei Arbeiter in der Patronenfabrik in Streit. Nach kurzem Wortwechsel warf der eine dem andern die Wurst ins Gesicht, der andere aber seinem Gegner ein Stück Holz an den Kopf und verursachte ihm eine bis auf den Knochen gehende Wunde und mehrtägige Arbeitsunfähigkeit. Der Thäter wurde wegen Körperverletzung angezeigt. — Gestern mittag wurde einem Taglöhner aus Stettin im Hofe des städtischen Gaswerks I beim Transport eines Krahnes sein linker Unterschenkel oberhalb des Knöchels abgedrückt. Nachdem von einem herbeigerufenen Arzte ein Notverband angelegt war, wurde der Verunglückte mittelst Droschke in das städtische Krankenhaus verbracht. — Ein Fuhrwerksbesitzer aus Büchig wurde wegen Tierquälerei angezeigt, weil er gestern nachmittag seinen Dienstknecht mit einem vollständig abgemagerten Pferd, das an beiden Vorderfesseln wund war und stark blutete und infolgedessen mit jedem Schritt umzufallen drohte, in die Stadt geschickt hatte. Ein Schutzmann ließ das arme Tier ausspannen und in einen Gaststall verbringen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat den praktischen Arzt Rudolf Spitznagel in Uehlingen zum Medizinalrat ernannt.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern wurde Bezirksassistenzarzt Dr. Albert Guttenberg in Freiburg etatmäßig angestellt,

der Revident Fr. Bechtel beim Bezirksamt Mannheim der Landesversicherungsanstalt Baden beigegeben.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. Juni d. J. wurden die Expeditions- und Telegraphenassistenten Josef Lehmann, Ludwig Bernhard und Eduard Schupp zu Obertelegraphisten ernannt und Stationsverwalter Philipp Baumeister in Seckach zur Centralverwaltung versetzt.

Sport.

⁚ **Baden-Baden**, 25. Juli. Als Schluß meiner Vorbesprechungen über den Badener Nennungsschluß will ich noch kurz die Hindernisrennen analysieren. Das bedeutendste der Rennen über schwere Hindernisse, die mit 25 000 M. dotierte Große Badener Handicap-Steeple-Chase versammelt das beste Pferdematerial und auch das mindergute, da der Handicaper durch Gewicht die Chancen der Pferde auszugleichen hat. Die Gewichte für dieses Rennen sind bereits am 20. Juli herausgekommen und man kann im allgemeinen die Arbeit des Handicapers nur loben.

Den Reigen der Höchstgewichte eröffnet — und dies mit Recht — die alte Schimmelstute „Quilon", die voriges Jahr in Baden-Baden das Alte Badener Jagdrennen und dieses Jahr zu Carlshorst das Ziethenhusaren-Jagdrennen gewann. Ihr folgt „Arezzo", der Sieger in der Badenia zu Mannheim und im Preis von Weil zu Stuttgart, ferner der ausgezeichnete, seit zwei Jahren vom Mißgeschick verfolgte „Porrigde", dann „Rote Tante", Gewinnerin des Hamburger Jagdrennens und „Trilby", erste im Germania-Jagdrennen und im Deutschen Jagdrennen zu Carlshorst. Den Ehrenplatz aber — zieht man das Alter der Pferde in Anbetracht — im Gewicht nimmt „Diamant", das viel versprechendste deutsche Hindernispferd ein, der dieses Jahr unter anderen Preisen das Wupperthaler Jagdrennen zu Elberfeld und die Berliner Internationale in Carlshorst gewann.

Den Namen von „Quilon", „Porridge" und „Rothe Tante" begegnen wir auch in dem mit einem Ehrenpreis und 10 000 M. dotierten Alten Badener Jagdrennen. Zu ihnen kommen noch „Jehan de Saintré", der Sieger des Großen Preises von Frankfurt, der Carlshorster, sowie der Sächsischen Armee-Steeple-Chase, weiters „Stoury", Gewinner des Preises der Stadt Mannheim, „Toni", Siegerin im Preis von Nachod zu Stuttgart und „Rugany", Erster in der Dresdener Armee-Steeple-Chase.

Die Saida-Steeple-Chase vereint die schon erwähnten „Rothe Tante" und „Jehan de Saintré", mit „Countryboy" (Zukunfts-Jagdrennen, Düsseldorf), „Orleans" (Berliner Hürdenrennen, Carlshorst), „Asmini" (Süddeutsche Armee-St.-Ch., Frankfurt) und „Santa Rosa", der Siegerin im Rosenberg-Jagdrennen zu Carlshorst.

„Arezzo" und „Countryboy" finden sich auch im Fremersberg-Hürden-Handicap genannt neben „Aristokrat", dem Gewinner des Preises von Wachwitz in Dresden und den beiden den Iffezheimer Rennbesuchern vom Vorjahr her bestbekannten „Undolf" und „Peaceful".

Dr. P.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 23. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse fand ein größeres Geschäft statt in Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Aktien zu 111,25 Proz. Gesucht waren Brauerei Durlacher Hof-Aktien zu 193.50 Proz. und Brauerei Eichbaum-Aktien zu 167.50 Proz., während die Aktien der Aktiengesellschaft für Seilindustrie zu 157 Proz. erhältlich blieben.

* **Mannheim**, 23. Juli. (Getreidemarkt.) Die Stimmung ist ruhig, der Verkauf schleppend, weil die Mühlen nur den nötigsten Bedarf decken. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronsta M. 134.— bis M. 141.—, Südrussischer Weizen M. 132.— bis M. 148, Kansas II M. 130.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 131.— bis 134.—, feinere Sorten M. 134.— bis 138.—, Russischer Roggen M. 111.— bis —.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 92.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 96.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 104 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 23. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 207.20 b. Disconto-Comm. 175.30 b. Deutsche Bank 188.80 b. Handelsgesellschaft 148 b. Nationalbank 134.10 b. Bochumer 197.50 b. Gelsenkirchen 194.50 b. Harpener 187.80 b. Laura 215.40, 80, 50 b. Friedrichshütte 162 b. Schuckert 202.30 b. Concordia 302 b. Eschweiler 236 b. Staatsbahn 139.90 b. Lombarden —. Gotthardbahn 136.05 b. Central 140.95 b. Nordost 89.15 b. Union 79.55 b. Jura-Simplon 86.95 b. Italiener 92.95 b. 1860er Lose 134 b.

* **Berlin**, 23. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.40.

* **Magdeburg**, 23. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement —.———.—. Fest. Brotraffinade I. 28.80,— —.—, Brotraffinade II. 28.67,50—.— Raffinade mit Faß 28.80,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 28.30,— —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 12.15,— G. 12.30,— Br., per Aug. 12.05,— G. 12.07,50 Br., per Okt.-Dez. 9.72,50 G. 9.75,— Br., per Januar-März 9.77,50 G. 9.82,50 Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

* **Hamburg**, 23. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 44 Pf., per Dezbr. 44 3/4.

* **Amsterdam**, 23. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 183, Roggen per Mai —, per Oktober 128. Leinöl loco 35 1/4, per August 35—, per Sept.-Dezbr. 32—, per Januar-Mai 1901 28 3/4, Banca-Zinn loco 84 3/4. Billiton loco 84 3/4.

* **Rotterdam**, 23. Juli. Zinn Banka prompt fl. 84 1/4.

* **London**, 23. Juli. Silber 28 3/16.

* **London**, 23. Juli. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 73 1/2, do. 3 Monate 73 3/4, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 145 1/2, do. 3 Monate 140 1/2. — Blei spanisch 17 3/4, do. englisch 17 7/8, Zink ordinary brands 19 3/8, do. Spezial brands 19 3/4.

* **Liverpool**, 23. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 5000, Umsatz 4000 B. Amerikaner 1/16 höher, Surats unverändert.

* **Glasgow**, 23. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 71 Sh. 4 1/2 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. 6 d.

Holz.

B. **Mannheim**, 22. Juli. Während der verflossenen Berichtswoche trug die Haltung des hiesigen Rohholzmarktes ein lebhaftes Gepräge. Es war unschwer zu erkennen, daß eine festere Tendenz Fuß gefaßt hat, welche namentlich in den Preisen deutlich zum Ausdruck gelangte. Vom Mittel- und Niederrhein aus trat lebhafte Nachfrage hervor, die größere Abschlüsse im Gefolge hatte. Was die Zufuhren anlangt, so kamen etwa 5000 Stämme der verschiedenen Sortimente in 17 Flößen hier an, ohne aber zur Verstärkung der Vorräte beitragen zu können, da das Material nach Ankunft gleich feste Abnahme fand. Wenn sich der Wertstand gebessert hat, so ist dies nur auf den einen Umstand zurückzuführen, daß das Angebot hinter der Nachfrage zurückblieb. Was heute an disponiblem Materiale vorhanden ist, dürfte sich etwa auf 4000 Stämme — also ein sehr kleines Quantum — belaufen. Bei den jüngsten Transaktionen erlöste das Festmeter ungelochtes Rohholz loco hiesigem Hafen: Kleinholz 22.50 M., Mittelholz 25—25.50 M., Meßholz 27—27.50 M. und Holländerholz 29 M. Wie am hiesigen, so waren auch die am Mainzer und Schiersteiner Markte stattgehabten Umsätze ziemlich bedeutend und bewirkte auch da der lebhafte Begehr ein Avancieren der Preise auf 64 1/2—65 1/2 Pf. per rheinischen Kubikfuß Wassermaß frei Köln-Duisburg. Am Niederrhein belief sich der Erlös bis auf 66 Pf. Am Aschaffenburger Markte zahlte man bei reger Frage für Meßholz schwerer Ware 27—27.50 M., mittelschwerer 23—26.50 M. leichter Qualität 25—25.50 M. und für Bodenholz 21—22 M. per Kubikmeter.

* **Versicherung gegen Sturmschäden** übernimmt die Kölnische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, wie anläßlich der letzten durch Unwetter hervorgerufenen Verheerungen in Erinnerung gebracht werden dürfte. Die Versicherung umfaßt sämtliche Schäden, die durch Stürme verursacht werden, also auch die Schäden, welche der den Sturm meistens begleitende Regen und Hagel verursacht. Man kann daher sagen, daß die in Rede stehende Versicherung dem praktischen Bedürfnisse gerecht wird. Allerdings wäre für manche Gegenden mit Rücksicht auf ihre Lage auch noch eine Versicherung gegen Ueberschwemmungsgefahr wünschenswert, aber eine solche Gesellschaft zu gründen ist leider nicht möglich.

Haus- und Landwirtschaft.

Saatenstand in Preußen Mitte Juli: Winterweizen 2,5, Sommerweizen 2,5, Winterspelz, 2,2, Winterrongen 3,0, Sommergerste 2,5, Hafer 2,4, Kartoffeln 2,3, Klee 3,4, Luzerne 2,8, Wiesenheu 3,0, wobei 1 sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet. Hierzu wird bemerkt, im letzten Junidrittel beeinflußten reichliche Niederschläge vielfach die Sommerung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

der Futterpflanzen. Von Winterweizen darf gute Mittelernte erwartet werden. Winterroggen nimmt unter den Julinoten der letzten 8 Jahre die vorletzte Stelle ein, Hafer berechtigt zu guten Hoffnungen.

Kleine Chronik.

* **Homburg**, 23. Juli. Die Kaiserin wird von ihrer Seereise nicht mehr hierher zurückkehren. Der kaiserliche Hofhalt wird heute aufgelöst. Die Prinzen und die Prinzessin bleiben bis zum 3. August in dem hiesigen Schloß.

* **Ilmenau**, 23. Juli. Im Dorfe Unterschöblingen sind gestern abend 20 Gebäude niedergebrannt.

* **Jena**, 22. Juli. Die weimarische Staatsregierung giebt bekannt, daß Volksschullehrer, welche die Abgangs- und Anstellungsprüfung mit Note I bestehen, an der Universität Jena immatrikuliert werden können, um ihnen Gelegenheit zu geben, sich eine akademische Bildung anzueignen.

* **Köln**, 23. Juli. Als gestern abend ein oberrheinischer, mit Ausflüglern dicht besetzter Zug in die Station Kalk einlief, öffneten eine Anzahl Personen die Kupeethüren an der unrichtigen Seite des Zuges. Im selben Augenblick durchfuhr ein Schnellzug die Station. Zwei Personen wurden erfaßt, unter den Zug geschleudert und als gräßlich verstümmelte Leichen aufgefunden. Beide Personen konnten nicht identifiziert werden.

w **Rastede**, 23. Juli. Die Vorstandsmitglieder des „Deutschen Schulschiff-Vereins" leisteten am 21. Juli einer Einladung des Protektor des Vereins, des Großherzogs von Oldenburg, nach Schloß Rastede Folge zu einer Vorstandssitzung. In dieser wurde beschlossen, den Bauauftrag des Schulschiffes zu genehmigen, wonach dieser der Firma Joh. C. Tecklenborg, A.-G. Schiffswerft und Maschinenfabrik in Bremerhaven-Geestemünde, zum Preise von 450 000 M. zuerteilt wurde. Das Schiff wird als dreimastiges Vollschiff gebaut, dessen Dimensionen 214 : 39 — : 24 Fuß englisch sind. Das Schiff wird durchweg aus deutschem Material nach der höchsten Klasse des Germanischen Lloyd gebaut und zur Aufnahme bis zu 200 Schiffsjungen eingerichtet. Es besteht die Absicht, außer der Erziehung der Schiffsjungen in einem einjährigen Kursus auch noch ungefähr 25 jungen in einem vierjährigen Kursus die volle seemännische Ausbildung bis zum Besuch der Steuermannschule an Bord des Schulschiffes zu ermöglichen. Die Bedingungen für die Aufnahme der Schiffsjungen wurden genehmigt und beschlossen, die Stellen der Offiziere zur Ausschreibung zu bringen. Es wurde ferner beschlossen, die die Bausumme überschießenden Mittel, welche reichlich vorhanden sind, einem zu bildenden Reservefond gutzuschreiben und die nächste Generalversammlung auf Oktober nach Hamburg einzuberufen. Die Vereinsmitglieder verließen am Nachmittag mit Extrazug das idyllisch gelegene Rastede, um in Brake und Nordenham die Hafenanlagen, die Kabelwerke, sowie die Anlagen der Deutschen Dampfschiffereigesellschaft „Nordsee" zu besichtigen. Am Abend vereinigten sich die Mitglieder, einer Einladung des Norddeutschen Lloyd folgend, zu einem Diner an Bord des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große" in Bremerhaven.

* **Tromsö**, 23. Juli. Die Polarexpedition des Barons Toll ist heute früh von hier abgegangen.

* **Zürich**, 21. Juli. Der hier seit Jahren wohnende Kunstmaler Hans Böcklin, ein Sohn von Arnold Böcklin, erstach aus Eifersucht seine Geliebte. Der Thäter wurde sofort verhaftet. Er ist starker Alkoholiker.

* **Paris**, 21. Juli. Gestern war in Paris der heißeste Tag, der überhaupt in Paris verzeichnet worden ist — nämlich 38.6 Grad Celsius im Schatten. Am 9. Juli 1874 und am 19. Juli 1881 wurden am Montsouris Observatorium 38.4 Grad verzeichnet, bisher die höchsten Temperaturen.

O **Tsingtau** (Kiautschou), 10. Juni. Am 15. Mai fand hier im neuen Hotel „Prinz Heinrich" die Jahresversammlung der hiesigen deutschen Schule statt. Der bisherige Schulleiter, Herr Pfarrer Wilhelm, erstattete den Jahresbericht. Die Schule zählt in der ersten Klasse 7, in der zweiten 3 und in der dritten 2, zusammen also 12 Schüler, die in 32 Wochenstunden von 4 Lehrern in Religion, Lesen, Schreiben, Deutsch, Rechnen, Geschichte, Geographie, Anschauungsunterricht, Gesang, Französisch und Englisch unterrichtet werden. Diese 4 Lehrer sind die Herren: Missionar Bartels, Pfarrer Schüler, Missionar Vostamp und Pfarrer Wilhelm. Der neue Schulleiter ist Herr Pfarrer Schüler. In den Schulaufsichtsrat wurden gewählt die Herren Reuter und Pfarrer Wilhelm. Bis über ein Jahr wird die hiesige Schule, die bisher in zwei Zimmern des Hotels „Prinz Heinrich" Unterkunft fand, ein eigenes stattliches Schulhaus haben. Die Regierung hat für einen Neubau 40 000 M. bewilligt und nach der kommenden Regenzeit wird mit dem Bau begonnen.

Letzte Nachrichten.

* **Berlin**, 23. Juli. Der französische Militärattaché Delaniche, der abreiste, als der deutsche, österreichische und italienische Militärattaché nach dem Dreyfusprozeß aus Paris abberufen wurden, kehrte dieser Tage nach siebenmonatlicher Abwesenheit nach Wien zurück. Die Wiederbesetzung der Pariser Posten soll bekanntlich nur nach gemeinsamem Vorgehen der Dreibundmächte erfolgen.

w **Bergen**, 24. Juli. Die „Hohenzollern" ist hier eingetroffen. Dieselbe nimmt heute Kohlen ein und geht morgen früh nach Wilhelmshaven ab.

w **Belgrad**, 23. Juli. König Alexander empfing seit gestern den Präsidenten der Skupschtina Nestorowitsch, den Präsidenten des Staatsrats Nikola Christitsch und eine Reihe höherer Offiziere und Staatsbeamten. Unter den politischen Persönlichkeiten, die zu Hofe beschieden wurden, befanden sich nur solche, die keinem ausgesprochenen Parteiverbande angehören. Hieraus wird allgemein geschlossen, daß der König weder eine Parteiregierung, noch einen Systemwechsel beabsichtigt. Die Entscheidung ist bisher noch nicht gefallen. Der Kabinettssekretär Weykowitsch erbat und erhielt seine Entlassung.

w **Belgrad**, 23. Juli. Auf die Kunde von der Verlobung des Königs telegraphierte Milan an den serbischen Kriegsminister, er möge dem König die Bitte unterbreiten, ihn vom Oberkommando des serbischen Heeres zu entheben. An König Alexander telegraphierte Milan: Als Vater bedauere ich den Schritt, den Du gethan. Als Kommandant der aktiven Armee trete ich zurück.

w **London**, 24. Juli. Das Kolonialamt erhielt ein direktes Telegramm des Obersten Wilcox aus Kumassi, welches die Nachricht bestätigt, daß die Stadt durch die unter seinem Befehl stehenden Truppen befreit wurde.

w **London**, 24. Juli. Im Oberhause wurde in zweiter Lesung die Bill, betr. Verbot der Ausfuhr von Waffen angenommen. Durch die Bill wird die Königin ermächtigt, die Ausfuhr von Waffen und Munition zu verbieten, um zu verhindern, daß diese Waffen und Munition gegen britische Truppen verwendet werden.

Die chinesische Krisis.

Gestern und heute hat es nicht an vielfältigen Nachrichten gefehlt, aus denen hervorgehen sollte, daß in Peking am 18. Juli die Gesandten und Europäer noch am Leben gewesen seien. Leider tragen diese Meldungen nach wie vor den Stempel der Fälschung. Sie kommen alle aus chinesischer Quelle und verdienen ebenso wenig, wie die „kaiserlichen Edikte" und Vermittlungsgesuche keine andere Beachtung, als daß mit aller Energie versucht wird, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Noch immer fehlen Nachrichten direkt von der Hand auch nur eines der Gesandten. An diesen Thatsachen wird nichts dadurch geändert, daß Präsident Mc Kinley eine Vermittlung übernehmen zu wollen erklärt hat. Das ist entweder als Scheinmanöver den Chinesen gegenüber anzusehen oder es entspringt einer gewissen Welt-Großmannssucht, die man sich aus dem amerikanischen Wahlkampf leicht erklären kann.

w **München**, 23. Juli. Heute vormittag besichtigte Oberst Hoffmeister das bayerische Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments im Beisein der Prinzen Leopold, Alfons und Georg, sowie zahlreicher Generalstabsoffiziere. Nach beendigter Gefechtsübung hielt Oberst Hoffmeister eine Ansprache und schloß mit einem Hoch auf den Prinz-Regenten. Sodann verabschiedete sich Prinz Leopold in herzlichen Abschiedsworten von dem Bataillon.

w **Frankfurt a. M.**, 24. Juli. Der Präsident Mc Kinley hat sich auf das Ersuchen des Kaisers von China bereit erklärt, bedingungsweise zu vermitteln. („Frkf. Ztg.")

w **Berlin**, 23. Juli. Der deutsche Geschwaderchef meldet aus Taku: Die deutsche Besatzung in Tientsin ist um 300 Mann unter Kapitänleutnant Weniger verstärkt worden. Kapitän z. S. v. Usedom, dessen Verhalten gleichmäßig von Engländern, Franzosen und Russen gelobt wird, kehrte mit den übrigen Leuten vollständig wiederhergestellt an Bord zurück.

w **Paris**, 24. Juli. „Agence Havas" veröffentlicht folgende Note des Ministers des Auswärtigen: Ein Telegramm des Konsuls aus Tschifu vom 21. abends besagt: Ihr Gouverneur benachrichtigt mich, daß sicheren Nachrichten aus Peking zufolge die fremden Gesandten in Peking wohlbehalten seien. Die Regierung ergreife alle Maßnahmen, sie zu befreien und zu schützen.

w **London**, 24. Juli. Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien Lord George Hamilton teilt mit, daß der Maharadscha von Gwalior ein vollständig ausgerüstetes Hospitalschiff für den Dienst in China angeboten habe. Das Anerbieten wurde dankend angenommen. Brodrick teilt mit, der britische Generalkonsul Warren fragte bei dem Gouverneur von Shantung telegraphisch an, wie es komme, daß er er in 2 Tagen eine Mitteilung aus Peking erhalten habe, bei der britischen Regierung aber keine Nachricht vom britischen Gesandten eingelaufen sei. Die Antwort des Gouverneurs lautete folgendermaßen: Die Mitteilungen des amerikanischen Gesandten wurde vom Tsungli-Yamen durch einen Boten abgesandt, der etwa 200 englische Meilen täglich zurücklegt. Gebe Ihnen die Versicherung, daß die telegraphische Verbindung mit Peking nicht besteht. Kann mir nicht erklären, weshalb Macdonald keine Nachricht giebt, aber ich bitte, sich über die Gesandten nicht zu beunruhigen, denn sie und die übrigen Ausländer sind am Leben und unverletzt. Darüber habe ich schon mehrere verläßliche Nachrichten erhalten. Brodrick fügt hinzu, da über ein Monat verflossen ist, seitdem die britische Regierung von ihrem Gesandten in Peking Mitteilungen erhalten hat, und der Tsungli-Yamen durch Boten mit verschiedenen chinesischen Behörden verkehrt, so kann die britische Regierung Mitteilungen oder Dekreten, die dem Kaiser von China oder der chinesischen Regierung zugeschrieben werden, keinen Glauben schenken, so lange sie nicht durch Briefe, die die Unterschrift des englischen Gesandten oder anderer britischer Beamten tragen, oder durch Telegramme mit der Unterschrift des englischen Gesandten bestätigt werden.

w **Petersburg**, 23. Juli. Im Gegensatz zu den Meldungen auswärtiger Blätter teilt die Hauptverwaltung der Posten und Telegraphen mit, daß die Telegraphenverbindung zwischen Blagoweschtschensk-Petersburg nicht unterbrochen ist, sondern täglich benutzt wird. Dagegen sei die Telegraphenverbindung zwischen Port Arthur und anderen asiatischen Häfen unterbrochen. Die Depeschen würden per Schiff nach Tschifu befördert.

w **Washington**, 24. Juli. Das Staatsdepartement veröffentlicht folgendes Kabeltelegramm unterm 23. vom amerikanischen Konsul in Shanghai:

Prinz Tuan telegraphiert, daß ein Beamter des Tsungli-Yamen am 18. Juli gesehen habe, daß an diesem Tage noch keiner der Gesandten verletzt war, auch fand damals kein Angriff auf sie statt. Der amerikanische Konsul sagt nicht, an wen Tuan das Telegramm gerichtet habe. Das Staatsdepartement weist darauf hin, daß das Telegramm Tuans von dem des amerikanischen Konsuls abweicht, da hierin mitgeteilt wird, daß zu jener Zeit die Gesandtschaft beschossen wurde. Auch glaubt man im Staatsdepartement, daß in der Depesche sich Fehler befinden und daß in derselben statt Tuan, richtig Yuan, Gouverneur von Shantung, zu lesen ist.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 23. Juli. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bethlehem vom 22. Juli: Eine Erkundigungsabteilung mit einer Batterie Artillerie stieß gestern 10 Meilen westlich vor Bethlehem auf eine starke Stellung des Feindes. Es folgt ein Gefecht. Die britische Streitmacht war nicht stark genug, die Buren von den von ihnen besetzten Hügeln zu vertreiben, sie besetzte ein Kopje, wurde aber bei Eintritt der Dunkelheit zum Rückzuge gezwungen und verlor einen Offizier und 9 Mann. Zur Zeit finden kleinere Gefechte auf den Hügeln in der Nähe der Stadt statt.

w **London**, 23. Juli. General Broadwood meldet über Honingspruit-Kroonstadt: Ich verfolgte das Kommando Dewets seit dem 16. Juli und wurde am 19. Juli in ein heftiges Gefecht bei Palmietfontain verwickelt. Der Eintritt der Dunkelheit verhinderte die Verfolgung des Feindes. Der Verlust der britischen Truppen beträgt 5 Tote und 16 Verwundete. Der Feind zog sich in der Nacht schnell nach Paardekraal zurück. Man glaubt, das Kommando bestehe aus 2000 Mann mit 4 Kanonen und stehe unter dem Befehl Steijns und der beiden Dewets. Eine Depesche Kelly-Kennys aus Bloemfontein vom 22. Juli besagt: Die Eisenbahn wurde in der letzten Nacht nördlich von Honingspruit abgeschnitten. Ein Hilfszug mit 100 Hochländern wurde vom Feinde erobert. Hier traf die Meldung ein, daß eine bedeutende feindliche Truppenabteilung auf Honingspruit vorrückt. Mit Pretoria ist jede Verbindung unterbrochen. Die 2. und 3. Kavallerie-Brigade verfolgte den Feind.

w **London**, 24. Juli. Reuter. Lord Roberts melde aus Pretoria, wahrscheinlich über Natal, vom 22., daß Lord Methuen den Feind mit schweren Verlusten bei Oliphantsneck zerstreute, Rustenburg befreite und sich sodann mit Baden-Powell vereinigte.

Nachtrag.

* **Oberst Hoffmeister**, der Kommandeur des 4. Ostasiatischen Infanterie-Regiments, ist gestern abend von München hier eingetroffen und im „Hotel Germania" abgestiegen. Er wird sich von hier nach Hagenau begeben, um das dort aus dem 14. und 18. Armeekorps gebildete Bataillon seines Regiments zu besichtigen.

= **Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.**

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15		
Baden an "	2.49	4.25	6.33	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24		
Karlsruhe ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41			
Baden an "	1.08	1.20	2.56	3.28	4.03	5.01	5.04	5.32	6.36			
Karlsruhe ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.31 ß)	10.44 ‡)	11.43 ±)			
Baden an "	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46			
Baden ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35				
Karlsruhe an "	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26				
Baden ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)									
Karlsruhe an "	11.50	12.37	12.41									
Baden ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36			
Karlsruhe an "	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25			
Baden ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10				
Karlsruhe an "	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25				
Baden ab N.	11.52	12.22.										
Karlsruhe an "	12.43	1.24.										

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ß) Luxuszug, nur 1. Klasse.

In nächster Nähe des Kurgartens. **Baden-Baden.** Sammelpunkt der Radfahrer und Touristen.

„Krokodil".

Größtes Etablissement am Platze, durch Neubau vergrößert, unter eigener bewährter Leitung.
1972.8.6

Ausschank von Münchner und Pilsener Bier. — Vorzügliche preiswürdige Küche. — Große Terrasse.

Inhaber: Carl Oberst.

Frankfurter Börsenkurse vom 23. Juli 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.2	95.0
" 3½ " "	95.20	[illegible]
" 3 " "	86.20	85.90
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	95.10	94.9
" 3½ " "	95.40	95.10
" 3 " "	86.1	86.20
Baden 3½ Obl. . . fl.	93.70	94.2
" 3½ dto. . . M.	93.10	92.90
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.20	93.40
" 3½ v. 1892 u. 94 "	92.80	93.2
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.20	100.2
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.10	84.10
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	—.—	85.60
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.20	98.3
Gr. Hessen 4 St.-R. "	100.00	101.10
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	92.50	93.40
" 3½ v. 81/83 "	92.40	93.40
" 3½ v. 85 u. 87 "	92.5	93.40
" 4 v. 1891 "	100.10	101.10
" 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	93.40
" 3½ v. 1893 "	93.50	93.50
" 3½ v. 1894 "	93.60	93.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	39.00	38.00
Italien. 4 Rente . Lr.	92.9	93.00
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
" 4 am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.50	97.60
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.00
" 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	—.—	119.00
" 4⅕ Silber-Rente fl.	96.80	96.60
" 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.50
" 3¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.60	35.60
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	97.50
Rumän. 5% . . . fl.	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	88.00	89.30

	Pap.	G.
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.00	77.20
" 4 " " v. 94	74.50	76.50
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	97.20
4 " Goldanl. v. 1889	97.10	97.10
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	97.10
4 " Cons. E.-S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.50	97.40
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.50
" 3½ v. 86 "	91.80	90.90
" 3½ v. 90 "	—.—	90.90
" 3 . . "	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	60.60	60.80
4 Span. ausl. v. 1882	69.90	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.30	96.40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.7	90.80
4½ " E.-A. 89 Gold	100.20	100.70
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.10
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	95.40
4½ " "	95.50	85.30
4 Egypt. unific.-Obl.	104.00	104.40
5 Mexiko Anleihe v. 88	47.80	[illegible]

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.30
3 Baden-Bad. v. 1896	83.00	83.10
3½ " von 98—1903	—.—	90.50
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.30	99.50
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.00	85.30
3 " von 1889	83.00	84.05
3 " von 1896	—	83.50
3 " von 1897	—	83.60
3½ Lahr von 1889	—	91.00
3½ Mannheim v. 1888	—	99.40
3½ " v. 1895	—	90.00
3½ " 1898—1903	—	92.30

3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	67.2	67.20
4 dto. Rom i. G. stl.	94.60	94.6
gr. Serie II—VIII	94.6	94.6

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	155.90	155.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.20
Badische Bank . 4%	120.80	120.00
Berliner Hdlsges. 4%	150.90	148.40
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	132.30
Deutsche Bank . 4%	188.10	18[illegible].90
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.[illegible]
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	175.40
Dresdener Bank 4%	148.8	148.3
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.40	133.90
Oberrhein. Bank 4%	116.00	116.50
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.50
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	140.90
Schrzwld. Bankverein	120.00	115.00
Süddeutsche Bank 4%	110.50	110.6
Württ. Notenbank 4%	112.50	111.[illegible]0
" Vereinsb. 5%	140.00	140.50
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	123.60	120.50
" Kredit-Bk. 5%	—	207.80
Wiener Bankverein 5%	—.—	123.60

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	232.50
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	387.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	55.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	81.00	82.00
Cementwerk Heidelbg.	—	140.20
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	38[illegible].00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	2[illegible]3.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	175.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	104.9
Zellstoff-Fk. Waldhof	—	221.00

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	120.20	120.30

Pfälzische Maxb. 4½%	—	141.30
Pfälzische Nord 4%	28.70	127.0
Nordd. Lloyd . 4%	119.1	108.60

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	130.40
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.50	25.5
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	136.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	98.00	98.[illegible]0
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	36.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	77.00	75.[illegible]0
dto. St.-A. 4%	47.50	47.80

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	100.20	99.00
3½ Pfälzische . .	91.60	91.60
3½ " conv. .	91.80	91.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.30
4 " steuerfr.	97.70	96.30
4 Franz Josef "	95.70	93.00
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	108.10
5 dto. Lit. B. fl.	104.50	104.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.50	101.50
4 " " M.	92.0	[illegible]
3 " " Fr.	67.00	67.6
5 " Ungar. Stsb.	106.00	105.0
4 " von 1883 M.	97.80	98.9
3 " I—VIII. Em.	85.70	85.8
3 " IX. Emmiss.	[illegible]	83.70
3 " von 1885 Fr.	82.30	82.10
3 " Erg.-Netz "	84.10	83.4
3 " von 1895 strf.	78.10	79.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	75.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.30	72.00
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf. . strf. fl.	94.50	95.60
4 " (Salzkgtb.) M.	97.30	93.80
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.30
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.00	57.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	58.30	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.70	59.40
4 Toskanische E. Fr.	93.70	94.2
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.80
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	9[illegible].70
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.30	103.00
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.5
Southern Pac. of Calif.	107.00	107.10
West. N.-York B. I. M.	116.30	117.40

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	92.[illegible]0
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.[illegible]0
3½ Meining. Hypthbk.	—	95.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	99.80	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. E.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.20	98.30
3½ " E.-B.-Kr. 1886	—	93.60
3½ " E.-B.-Kr. 1889	90.50	90.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.30
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	96.80
3½ " Vers.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.00	91.20
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	91.20	91.20
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh.-Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	100.00

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.[illegible]0
5 Dortmund Union.-H.	111.10	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	9[illegible].90

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien .	138.40	137.10
4 Bayerische Prämien	157.20	158.00
5 Donauregulierung .	—	124.90
3½ Köln-Mindener .	129.10	130.20
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.20
4 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	162.2	164.50
4 " v. 1860 .	138.6	138.90
3 Oldenburger . . .	126.00	123.00
3 Türken Fr. 400. .	108.40	108.30

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	41.[illegible]0
Augsburger . . fl. 7	24.40	22.0
Braunschweig Thlr. 20	128.50	129.[illegible]0
Finnländer Thlr. 10	64.30	64.0
Freiburg (Kant.) Fr. 15	23.90	23.00
Mailänder . Fr. 45	—	47.00
" . Fr. 10	13.80	12.60

Meininger . fl. 7	24.30	22.00
Neuchateler . Fr. 10	23.00	24.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	326.00
" Kred. v. 58 " 100	—	324.00
Pappenh. Gräfl. " 7	23.90	24.80
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	273.00
Venetianer . Lire 30	22.40	22.40

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¾
dto. Eisenbahn	4.18¾
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . " 100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.34	16.30
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.42	20.38

Papier-Geld.		
Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten. .	—	81.40
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.25
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.20	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.30	—
London	Lstr. 1	20.450	20.455 B 20.395 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	—
Paris	Fr. 100	81.40	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.875	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 27. Juli. Abrechnungstage 30. Juli.
Notierungstage für Prolongationssätze 26. u. 27. Juli 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Saison-Räumungs-Ausverkauf

sämtlicher Saison-Artikel zu thatsächlich auffallend niedrigen Preisen!

Manches von mir bis jetzt Gebotene wird in diesem Ausverkauf betreffs Preise noch weit übertroffen.

Meine Saison-Ausverkäufe sind rühmlichst bekannt.

Niemand versäume die Gelegenheit, um wirklich fabelhaft **billige Einkäufe** zu machen.

Kurzwaren.

Korkenzieher	Stck.	7 Pf.
Schußknöpfe	12 Dtz.	8 Pf.
Nähnadeln 1 Brief 25 Stck.		1 Pf.
Haarnadeln	24 Bund	10 Pf.
Lockenhaarnadeln	2 Bund	1 Pf.
Stecknadeln Brief 200 Stck.		4 Pf.
Toilette-Pins Brief 70 Stck.		5 Pf.
Sicherheitsnadeln	3 Dtz.	6 Pf.
Stecknadeln	2 St.	1 Pf.
Theestiebe	Stck.	6 Pf.
1000 Yards Nähfaden	Rolle	14 Pf.
Schürzenband, sortiert	Stck.	6 Pf.

Kurzwaren.

Taillenverschluß	Stck.	11 Pf.
Weiß Halbleinenband	5 Stck.	10 Pf.
Gürtelband mit Lahn	5 Mtr.	15 Pf.
Florettband	3 Stck.	10 Pf.
Köperband, weiß baumw.	Stck.	4 Pf.
Lichtmanschetten	½ Dtzd.	16 Pf.
Lampenputzer	Stck.	6 Pf.
Halbleinenband großes	Stck.	7 Pf.
Metallaufhänger	10 Stck.	7 Pf.
Stiefelknöpfer	3 Stck.	2 Pf.

Kurzwaren.

Schablonenkasten, Pinsel und Farbe	Crt.	12 Pf.
Maaße, 150 cm lang	Stck.	4 Pf.
Aluminium-Fingerhüte	Stck.	2 Pf.
Hornhaarnadeln	3 Stck.	10 Pf.
Holznagelbürsten	Stck.	6 Pf.
Rockhalter, 4teilig,	Stck.	28 Pf.
Gummi-Frisierkämme	Stck.	14 Pf.
Familienzwirn	8 Rollen	10 Pf.
Schweißblätter, innen Gummi,	Paar	8 Pf
Zwirn, 100 m	2 Knäuel	5 Pf.

Kurzwaren.

Schweißblätter, Tric. m. Gummi	Paar	12 Pf.
Stopfnadeln,	Brief	12 Pf.
Gewürzdosen	Stck.	9 Pf.
Perlm.-Hemdenknöpfe	Dtz.	5 Pf.
Lockenscheren	Stck.	7 Pf.
Metalldosen mit Ansicht von Karlsruhe	Dose	3 Pf.
Nothelfer	Stck.	8 Pf.
Stopfeier	Stck.	8 Pf.
Handschuhstopfer	Stck.	8 Pf.
Schneeschläger	Stck.	8 Pf.
Porz.-Hemdenknöpfe,	12 Dtz.	6 Pf.

Futterstoffe.

Köperfutter I	Mtr.	22 Pf.
Reversibles, 80 cm breit, doppelseitig	Mtr.	36 Pf.
Schirting, schwarz, grau	Mtr.	19 Pf.
Patentstoß	Mtr.	7 Pf.
Hemdentuch	Mtr.	22 Pf.
Moiree-Futter, 80 cm breit	Mtr.	22 Pf.
Futtergaze	Mtr.	8 Pf.

Abt. Herren-Artikel.

Cravatten, Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen, Manschetten.

Auf diese Artikel **10 % Rabatt.**

Bunte Herren-Chemisets, Stück 10 Pf.
Bunte „ Manschetten, Paar 10 Pf.
Weisse Stehkragen, Stück 10 Pf.
Herren Glacé-Handschuhe, Paar 92 Pf.

Abt. Unterzeuge.

Macco-Jacken, Hemden, Hosen, Reform- und Touristen-Hemden, für Herren und Knaben, Unterzeuge für Damen.

Auf vorbenannte Artikel **10 % Rabatt.**

Damen-Tricot-Radfahrhosen, sonst M. 8.50 und 8.90, jetzt Paar M. 4.10.
Damen-Sweaters, sonst M. 5.25, jetzt Stück M. 2.90.
Damen-Costüm-Röcke, schwarz Stück M. 3.25 u. 4.60.

Abt. Wäsche.

Auf sämtliche **Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche** gebe während des Ausverkaufs **10 % Rabatt.**

Leicht angestäubte Wäsche bedeutend billiger.

Konfektionierte Artikel.
Spitzenkragen, Rüschen, Schleifen, Jabots, Garnituren, Westen **mit 10 % Extra-Rabatt.**

Schwarze Capesrüschen 20 % Rabatt.

Ziegen- und Angorafelle, etwas bestäubt, sonst 2.50 u. 3.00 M. jetzt 1.50 M.

Abt. Tapisserie.

In dieser Abteilung wird den geehrten Damen Gelegenheit geboten, sich billigst mit Stickerei-Artikeln zu versehen.

Auf sämtliche Artikel 10 %

Leder-Reisetaschen mit 25 % Rabatt,

Putztücher Stück 9 Pf.

Handschuhe u. Strümpfe 10 % Rabatt.

Damen-Glacé-Handschuhe, weiß mit farbiger, schöner Raupe, Paar M. 1.65, früher 2.25, 2.50 und 2.75.
Damen-Menotten, Paar 5 Pf.
Kinder-Menotten, Paar 3 Pf.

Abt. Unterröcke.

Moirée-, Alpaca, Seide- etc. Stück M. 1.40, 1.85, 3.—, 3.70, früher M. 2.10, 2.60, 4.50, 5.25.

Anstands-Röcke Stück 66 Pf.

Kinder-Hüte u. Häubchen mit 30 % Rabatt.

Damen-Sonnenschirme. Auf diesen Artikel um vollständig zu räumen 30 % Rabatt.

Abt. Blumen und Federn

Auf diese Artikel 25 % Rabatt.

Korsets ausrangierte Sorten, sehr billig.

Figuren, Nippes, Vasen mit 20 % Rabatt.

Holzbrand-Arbeiten

staunend billig.

Tischdecken, Garten-Tischdecken, Handtücher 10 % Rabatt.

Gläsertücher, 36/36 cm, ½ Dtzd. 42 Pf.
Staubtücher, Leder-Imitation, Stück 11 Pf.
Spültücher, 37/37 cm, Stück 11 Pf.
Gläsertücher, □, 54/54 cm, ½ Dtzd. 95 Pf.

Borten und Tressen, Meter 1, 2, 3, 5 Pf., sonst das Zehnfache.
Hohllitzen, schwarz, Meter 5 Pf.
Wollspitzen, schwarz, Meter 5 Pf.
Tüllspitzen, crême, Meter 5 Pf.
Creplis-Spitzen, farbig, Meter 20 Pf.

Spachtel-Spitzenstoff, Meter M. 1.45.

Gardinen-Spitzen, weiß und Crême,

	14 cm	19 cm	28 cm	35 cm breit
Meter	8 Pf.	14 Pf.	17 Pf.	29 Pf.

Schleier-Tüll, in schwarz, weiß und farbig, Meter 10 Pf., 15 Pf., 30 Pf. sonst das drei- bis sechsfache.

Gelegenheitskauf.

Ein Posten **Waschstoffe** Batin, Mull, Zephyr, Organdi, für Kleider und Blousen, in schönen Farben und Mustern. Meter 29 Pf.

Besatzknöpfe, 2 Dtzd. 10 Pf.
Kinder-Lätzchen, Stück 4 Pf.

Abt. Schürzen.

Kinder-Trägerschürzen, Kinder-Kittelschürzen, Hausstands- und Zierschürzen **10 % Rabatt.**

Gardinen am Meter sehr billig.

Portèren, farbig, 33⅓ % Rabatt.

Knaben-Anzüge, Kinder-Kleidchen, Knaben-Blousen mit 15 % Rabatt.

Sommer-Selbstbinden, Stück 11 Pf. Roten 5 Pf.

Reise-Kissen, St. 68 Pf.

Etamin-Schürzen, Stück 45 und 65 Pf.

Schlappen, Paar 36 Pf.

Lasting-Hausschuhe, Paar 92 Pf.

Hausschuhe Paar 72 Pf.

Kinder-Schuhe „Gold-Käfer" Paar 33 Pf.

Stiefelwichse, große Dose 3 Pf.

Toilette-Seife, Stück 5 Pf.

Hochfeine Französische Toilette-Seife, sonst Stück 80 Pf. jetzt „ 50 „

Blousenhemden mit 20 % Rabatt.

Damen-Strohhüte für die Hälfte des Preises.

Glas, Porzellan, Steingut und Haushalt-Artikel mit 20 % Rabatt.

Kaufhaus Max Michelsohn

Hamburger Engros-Lager.

3876.1

Stadtgarten.

Mittwoch den 25. Juli 1900, abends 8 Uhr:

Einmaliges **Konzert**

des Komponisten 3979.1

Thomas Koschat

und der Herren

Rudolf Traxler, Walter Tournes, Clemens Fochler, Georg Haan,

Mitglieder der Kaiserl. Königl. Hofoper in Wien unter Leitung des Komponisten Herrn **Th. Koschat,** sowie

der Kapelle des Leib-Dragoner-Regiments unter Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn **W. Radecke.**

Eintritt: Abonnenten 40 Pf. Nichtabonnenten 60 Pf.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im großen **Festhallesaal** statt.

Wegen Reinigungsarbeiten pp. wird der

Kunstverein

bis auf weiteres **geschlossen.**

Der Vorstand.

3977.1

Nur 6 Tage.

Colosseum

Von Montag, 23. Juli bis incl. Samstag, 28. Juli,

Gastspiel des Original-Humoristen

Otto Reutter

mit einem **Künstler-Ensemble allerersten Ranges.**

Außer Otto Reutter werden auftreten: **Milli Mierbach,** Liedersängerin; **Gretchen Reutter,** Humoristin; **G. Schultze,** Komiker; **Corty & Rettlé,** Parodisten; **C. Pauly,** Kunstpfeifer; **G. Schindler,** Harmonikavirtuose; **Max & Moritz,** Akrobaten, und **Garcia,** Handschattenkünstler.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Colosseumspreise.

Vorverkauf nur in den Zigarrenhandlungen von **Gustav Schneider,** Kaiserstraße 122, **P. E. Küter,** Kaiserstr. 113 und **E. Lehmann,** Schützenstraße 36. 3980.1

Krankenfahrstühle

bestbewährtes Heidelberger Fabrikat

z. Original-Fabrikpreisen

Auch leihweise.

Fr. Riffel, Grossh. Hoflieferant,

Ludwigsplatz 40a. 3670.6.6

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Zu dem Neubau eines II. Dienstwohngebäudes für 6 Weichenwärter in der Nähe des Neckarauer Uebergangs (Rheinhäuserplatz 13—15) hier, sollen die **Grab-, Maurer-, Steinhauer-** (Neckarthal oder Mainsteine), **Verputz-, Zimmer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Blechner-,** und **Tüncher-Arbeiten** im Wege der öffentlichen Verdingung im **einzelnen** oder im **ganzen** vergeben werden.

Kostenanschläge, in welche von den Bewerbern die Einzelpreise einzutragen sind, werden auf der Kanzlei des Unterzeichneten, woselbst auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf Verlangen abgegeben.

Zeichnungen und Bedingungen werden nach auswärts nicht versandt.

Die Angebote sind längstens bis zu der am 3868.3.3

28. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,

stattfindenden Verdingungstagfahrt einzureichen. Für den Zuschlag bleibt eine Frist von 3 Wochen vorbehalten.

Mannheim, den 12. Juli 1900.

Bahnbauinspektor.

Herrschaftliche

Wohnung

bestehend aus 6 großen Räumen in der Bel-Etage und 2 Räumen im Dachstuhl, sowie sämtlichem Zubehör, Bad 2c. ist auf 1. Oktober **zu vermieten.** 3704.6.5

Näheres **Kriegsstrasse 97,** Bureau Hintergebäude.

3196.87

Alle vorkommenden

Reparaturen

an Fahrrädern, sowie Vernickeln u. Emaillieren besorgen wir in eigener bestens eingerichteter Werkstätte prompt und billig. 2967.10.9

Patria-Fahrrad-Vertrieb G. m. b. H.

Karlsruhe, Kaiserstrasse 161. Telefon 533.

HAARAUSFALL!

Kopfschuppen, Ergrauen der Haare werden nach einer neuen praktisch erprobten Methode mit erstaunenswerthem Resultate behandelt. Kräftigste u. augenscheinlichste Entwicklung des jungen Nachwuchses. Zahlreiche Dankschreiben und Anerkennungen. Jeder Haarleidende sollte nicht versäumen, Prospekt zu verlangen, der gratis und franco versandt wird.

F. Kiko, Herford. Weltberühmter Haarspecialist.

527.18.10

Kaffee, gebrannt.

Santos-Mischung	Pfd.	70 Pf.,
Cazengo- „	„	80 „
Haushaltungskaffee	„	100 „
Campinas-Mischung	„	120 „
Karlsruher „ Perl	„	120 „
Berliner „ „	„	140 „
Wiener „ „	„	160 „
Carlsbader „ „	„	180 „
Malz, gebrannt „ 3	„	50 „

Thee, Pfd. 120, 160, 200 Pf. 2c., Würfelzucker, Kölner, Pfd. 28 Pf.

Fr. Wilhelm Hauser,

Kaiserstr. 76 — Werderstr. 25.

Prompter Versand nach auswärts. 70.—36

---

2 schwere Zugpferde, die Wahl unter fünf, 6—8 Jahre alt, sind wegen Reduzierung des Fuhrparkes **zu verkaufen.** 3930.2.2

A. Gromer, Sägewerk, Bruchsal.

Gespieltes Pianino

ist für Mk. 290.— zu verkaufen bei **L. Schweisgut,** Erbprinzenstrasse 4. 3779.10

Köln.

Hôtel-Restaurant Gassen, früher Hôtel Billstein.

Logis mit Frühstück von 1 M. 75 bis 2 M. 50. 3926.—2

Inhaberin **Ww. H. Gassen.**

Wein-Reisender

gesucht

erste Kraft

für eingeführte Tour in Süddeutschland mit Grossistenverkehr von altrenommiertem pfälz. Weingeschäft mit Weinbergbesitz. Lebensstellung. Nur Fachmann berücksichtigt. 3803.6.4

Offerten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** unter Chiffre **L. W. 590.**

Gardinen-Vertretung.

Erstes Plauener Gardinenhaus sucht gegen Vergütung hoher Provision mit einem Herrn in Verbindung zu treten, welcher regelmäßig die mittleren und kleinen Plätze Badens, Württembergs und der Reichslande besucht. Gefl. Off. unter L. 6911 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Plauen,** Vgtl. 3971.2.1

Haushälterinstellegesuch.

Eine erfahrene tüchtige Person, 40 Jahre alt, aus sehr achtbarer Familie wünscht Stellung vom 1. August an bei einzelnem Herrn oder Dame. Dieselbe ginge auch aufs Land. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten an die Exp. d. Bl. unter Nr. 3952.2.2

Junger Mann mit Berechtigung zum Einj.-Freiw.-D. **sucht**

Lehrstelle

beh. gründl. kaufm. Ausbildung, welche ihm evt. Gelegenheit bietet, seine zeichnerische Fähigkeit zu verwerten. **Möbelfabrik** bevorzugt. Offerten unter **F. A. S. 4033** an **Rudolf Mosse** in **Speier.** 3881.2.2

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.